

## Offenbarung 19

- Inhalt:
- Der Einfluß der großen Babylon
  - Ereignisse in der sechsten Posaune
  - Die große Schar, der Überrest des wiederhergestellten Volkes Israel

---

**Offenbarung 19,1** Darnach hörte ich wie eine laute Stimme einer großen Menge im Himmel, die sprachen: Halleluja! Das Heil und der Ruhm und die Kraft gehören unsrem Gott! 2 Denn wahrhaft und gerecht sind seine Gerichte; denn er hat die große Hure gerichtet, welche die Erde mit ihrer Unzucht verderbte, und hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand gefordert! 3 Und abermals sprachen sie: Halleluja! Und ihr Rauch steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit! 4 Und die vierundzwanzig Ältesten und die vier lebendigen Wesen fielen nieder und beteten Gott an, der auf dem Throne saß, und sprachen: Amen! Halleluja! 5 Und eine Stimme ging aus vom Throne, die sprach: Lobet unsren Gott, alle seine Knechte und die ihr ihn fürchtet, die Kleinen und die Großen! 6 Und ich hörte wie die Stimme einer großen Menge und wie das Rauschen vieler Wasser und wie die Stimme starker Donner, die sprachen: Halleluja! Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, ist König geworden! 7 Laßt uns fröhlich sein und frohlocken und ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib hat sich bereitet. 8 Und es wurde ihr gegeben, sich in feine, glänzend reine Leinwand zu kleiden; denn die feine Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen. 9 Und er sprach zu mir: Schreibe: Selig sind die, welche zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind! Und er sprach zu mir: Dieses sind wahrhaftige Worte Gottes! 10 Und ich fiel vor seinen Füßen nieder, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, tue es nicht! Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an! Denn das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung. 11 Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt der Treue und Wahrhaftige; und mit Gerechtigkeit richtet und streitet er. 12 Seine Augen sind eine Feuerflamme, und auf seinem Haupte sind viele Kronen, und er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst. 13 Und er ist angetan mit einem Kleide, das in Blut getaucht ist, und sein Name heißt: «Das Wort Gottes.» 14 Und die Heere im Himmel folgten ihm nach auf weißen Pferden und waren angetan mit weißer und reiner Leinwand. 15 Und aus seinem Munde geht ein scharfes Schwert, daß er die Heiden damit schlage, und er wird sie mit eisernem Stabe weiden, und er tritt die Weinkelter des grimmigen Zornes des allmächtigen Gottes. 16 Und er trägt an seinem Kleide und an seiner Hüfte den Namen geschrieben: «König der Könige und Herr der Herren.» 17 Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen, der rief mit lauter Stimme und sprach zu allen Vögeln, die durch die Mitte des Himmels fliegen: Kommt und versammelt euch zu dem großen Mahle Gottes, 18 zu verzehren das Fleisch der Könige und das Fleisch der Heerführer und das Fleisch der Starken und das Fleisch der Pferde und derer, die darauf sitzen, und das Fleisch aller Freien und Knechte, der Kleinen und Großen! 19 Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, um Krieg zu führen mit dem, der auf dem Pferde sitzt, und mit seinem Heer. 20 Und das Tier wurde ergriffen und mit ihm der falsche Prophet, der die Zeichen vor ihm tat, durch welche er die verführte, die das Malzeichen des Tieres annahmen und sein Bild anbeteten; lebendig wurden die beiden in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt. 21 Und die übrigen wurden getötet mit dem Schwert, das aus dem Munde dessen hervorgeht, der auf dem Pferde sitzt, und alle Vögel sättigten sich von ihrem Fleisch.

---

Wenn eine große Schar im Himmel spricht:

„Halleluja! Das Heil und der Ruhm und die Ehre und die Kraft dem Herrn, unserm Gott!“ (Vers 1),

so ist das das Gegenteil von der Stellung, die das Weib, die gefallene große Babylon hat, die zur Behausung der Dämonen geworden ist, ein Gefängnis aller unreinen Geister, und ein Gefängnis aller unreinen und verhaßten Vögel. Auch sie stellt in ihrem Prunkgewand als Königin, die kein Leid sehen wird, ihrer Meinung nach das Heil, den Ruhm, die Ehre und große Kraft dar. Auch bei ihr ist das alles zu finden, so machtvoll ist ihr täuschender Einfluß, daß man das, was sie in ihrem Becher als Greuel und Unreinigkeit ihrer Hurerei von ihr zu trinken bekommt, als das Heil ansieht und annimmt. Man glaubt, unter dem Einfluß dieses Weibes auf dem Wege zum ewigen Leben zu stehen, trotzdem der Ruhm und die Ehre in ihrem Wesen selbst offenbar wird, und alles, was sie als Heil ansieht, nur Ware ihres Betriebes ist.

Wenn es dahin kommen soll, daß eine große Schar im Himmel spricht, das Heil

und der Ruhm und die Ehre und die Kraft dem Herrn, unserem Gott und nicht dem Weibe, der gefallenen großen Babylon, so muß diese Schar jede Verbindung mit diesem Weibe gelöst haben. Sie muß sich ihrem Einfluß entzogen haben, ehe es dahin kommen kann, daß die wahrhaftigen und gerechten Gerichte Gottes über diese Hure ergehen, die die Erde verderbte mit ihrer Hurerei; ehe der Rauch von Ewigkeit zu Ewigkeit aufsteigt, muß eine klare und völlige Scheidung erfolgt sein. Denn wer nicht von diesem Weibe ausgeht, wer sich nicht vollkommen ihrem Einfluß entzieht, wird ihrer Sünden teilhaftig, der lebt im Wesen dieses Weibes und muß auch seine Plage empfangen und dem Gericht verfallen.

Darum müssen Kinder Gottes einen Blick bekommen, einen erweiterten Blick über ihren engbegrenzten Horizont hinaus. Es muß ihnen klarwerden, daß der allmächtige Gott König werden muß. Die erste Bedingung, daß der allmächtige Gott König werden kann, ist für das Kind Gottes, daß es scheidet zwischen

dem Heil, das durch Jesus vollbracht ist

und dem Heil, das man durch den Mißbrauch des Wortes Gottes in seinem äußeren Betrieb darstellen will.

Wer diese Scheidung nicht macht, der steht unter dem Einfluß, der von dieser gefallenen, großen Babylon ausgeht, mag er heißen, wie er will, ob mehr oder weniger gläubig, ob dieser oder jener Richtung angehörend. Es gibt hier nur zwei Seiten.

Auf der einen Seite wird das Heil, im Herrn zustande gekommen, anerkannt,

und auf der anderen Seite will man das Heil nach Art dieser großen gefallenen Babylon in seinem Betrieb, in seiner Vielgeschäftigkeit, in seiner Bemühung und Anstrengung schaffen.

Auf der einen Seite wirkt der Geist Gottes auf das göttliche Ziel hin,

und auf der anderen Seite schaffen sich die Dämonen und unreinen Geister ihre Behausung.

Wenn diese Scheidung vollzogen ist, dann bezeugt eine große Schar im Himmel, daß das Heil und der Ruhm und die Ehre und die Kraft dem Herrn, unserem Gott, ist. Diese wissen dann, daß nun dieser die Erde verderbende Einfluß des gefallenen Weibes, der großen Babylon, beseitigt ist. Alles, was dadurch auf der Erde geschehen ist, hat Gott von ihrer Hand gefordert. Die vierundzwanzig Ältesten und die vier lebendigen Wesen fallen nieder und beten Gott an, der auf dem Throne sitzt und sprechen: „Halleluja!“ Sie stimmen also dem Zeugnis dieser großen Schar im Himmel zu. Und eine Stimme vom Throne spricht:

*„Lobet unsern Gott, alle seine Knechte und die ihn fürchten, die Kleinen und die Großen!“ (Vers 5)*

Und Johannes

*„... hörte wie die Stimme einer großen Schar und wie das Rauschen vieler Wasser und wie eine Stimme starker Donner, die sprachen: Halleluja! Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige ist König geworden! Lasset uns fröhlich sein und frohlocken und ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen und sein Weib hat sich bereitet. Und ihr wurde gegeben, sich zu kleiden in feine Leinwand, rein und glänzend; denn die Leinwand ist die Gerechtigkeit der*

*Heiligen.“ (Vers 6-8)*

Diese große Schar, die zweimal ihr Zeugnis dem erfolgten Gerichte gegenüber ablegt, kommt nun besonders, wenn die Botschaft, daß Gott der Allmächtige König geworden ist, von ihr verkündigt wird, in dieser Entwicklungszeit zur Geltung. Es ist leicht verständlich, daß man vielfach unbeachtet läßt, daß diese große Schar an diesen Gerichtsvorgängen, die sich im Gericht an der großen, gefallenen Babylon auswirkt, besonders Anteil haben. Der Bericht von dieser großen Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Zungen ist im 7.Kapitel geschildert und fällt in dieselbe Zeit, wenn der sechste Engel posaunt und die Ereignisse verkündigt, die der Zeit des Gerichts über die große Hure vorausgehen.

Es sind die Ereignisse, die im sechsten Siegel berichtet sind. Das große Erdbeben findet in dieser Zeit statt, die Sonne wird schwarz wie ein härener Sack, der ganze Mond wird Blut, die Sterne fallen vom Himmel auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine unreifen Früchte abwirft, wenn er von einem starken Winde geschüttelt wird (vgl.Of.6,12-13).

*„Und der Himmel entwich wie wenn ein Buch zusammengerollt wird, und alle Berge und Inseln wurden von ihren Orten weg bewegt. Und die Könige der Erde und die Großen und die Heerführer und die Reichen und die Gewaltigen und alle Knechte und alle Freien verbargen sich in die Höhlen und in die Felsen der Berge, und sprachen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallet auf uns und verberget uns vor dem Angesichte dessen, der auf dem Throne sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! Denn es ist gekommen der große Tag seines Zornes, und wer kann bestehen?“ (Of.6,14-17)*

Das ist also die große Erschütterung, wohl Revolution, auf geistigem und politischem Gebiet. Die bestehende Ordnung wird vollständig erschüttert, die geistige Ordnung, wie sie bis dahin bestanden hat, das Sonnenlicht, das Mondlicht, das Sternenlicht hört auf.

Die Wirkung des Wortes Gottes in der bisher üblichen Art und Weise hört auf. Beim Posaunen des sechsten Engels sieht Johannes ein Reiterheer, zweimal zehntausend mal zehntausend, und der dritte Teil der Menschen kommt um.

In dieser Zeit wird das Zeugnis der zwei Zeugen tausend zweihundert und sechzig Tage lang ausgerichtet.

Nun werden die 144000, je zwölftausend aus jedem Stamme Israels versiegelt mit dem Siegel des lebendigen Gottes. Und nebst dieser Schar dieser 144000 Versiegelten sieht Johannes nun eine große Schar aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Zungen. Sie stehen vor dem Throne und vor dem Lamme, angetan mit weißen Kleidern und Palmen in ihren Händen und rufen mit lauter Stimme und sprechen:

*„Das Heil sei unserem Gott, der auf dem Throne sitzt und dem Lamm!“ (Of.7,10)*

Die Engel geben dazu ihren Lobpreis, indem sie anbeten und sprechen:

*„Lobpreis und Ruhm und Weisheit und Dank und Ehre und Macht und Stärke sei unserem Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ (vgl.Of.7,12)*

Einer von den Ältesten spricht:

*„Wer sind diese, mit weißen Kleidern angetan, und woher sind sie gekommen?“*

Johannes antwortet:

*„Mein Herr, du weißt es! Und er sprach zu mir: Das sind die, welche aus der großen Trübsal kommen; und sie haben ihre Kleider gewaschen und helle gemacht im Blute des Lammes. Darum sind sie vor dem Throne Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Throne sitzt, wird über ihnen wohnen. Und sie werden nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne noch irgend eine Hitze; denn das Lamm, das in der Mitte des Thrones ist, wird sie weiden und sie leiten zu lebendigen Wasserquellen, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.“ (Of.7,14-17)*

Wenn die Engel auf das Zeugnis der großen Schar hin:

*„Das Heil sei unserem Gott, der auf dem Throne sitzt und dem Lamm“*

auf ihr Angesicht fallen und Gott anbeten und sprechen:

*„Lobpreisung und Ruhm und Weisheit und Dank und Ehre und Macht und Stärke sei unserem Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit“,*

so zeigt das, daß dieses Zeugnis der Engel sich auf die Stellung dieser großen Schar bezieht. Um dieser Schar willen lobpreisen sie, sprechen Ruhm und Weisheit und Dank und Ehre und Macht und Stärke sei Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit aus. Und die besondere Frage von einem Ältesten:

*„Wer sind diese, mit weißen Kleidern angetan, und woher sind sie gekommen?“ (Of.7,13)*

zeigt, daß es sich hier um etwas Neues handelt, um eine im bisherigen Rahmen vollständig neue Erscheinung, an dem die Ältesten um den Thron, die vier lebendigen Wesen und die Engel Anteil nehmen. Wenn sie zur Gemeinde Gottes gehören würden, so könnten sie Johannes nicht unbekannt sein. Wenn sie Kinder Gottes wären, die auf die übliche Weise der Kinder Gottes ihre Kleider im Blute des Lammes gewaschen haben, wenn sie zur Gemeinde Gottes als Kinder Gottes gehören würden, die sich jetzt nur noch in der Folgezeit entscheiden müssen, ob sie in ganzer Treue dem Herrn ergeben sind, um als Märtyrer getötet zu werden, zur Erstlingsauferstehung zu gelangen oder abzufallen, indem sie das Tier anbeten und sein Malzeichen an die rechte Hand oder ihre Stirne annehmen, dann würde sie Johannes kennen. Das kommt für diese Schar, für diese große Schar nicht in Frage; auch die Erstlingsauferstehung kommt für sie nicht in Frage; auch zur Schar der 144000 gehören sie nicht. Sie gehören also nicht zur Gemeinde Gottes.

Die Gemeinde besteht nur aus drei Klassen:

Die 144000,  
die letzten Märtyrer, die den Tiereinfluß überwinden,  
und die, die abfallen.

Also hat es mit dieser großen Schar, die niemand zählen kann aus allen Nationen und Völkern und Stämmen und Zungen eine andere Bewandnis. Weil sie vor dem Thron und vor dem Lamm stehen und mit weißen Kleidern und Palmen in ihren Händen dastehen, darum glaubt man, es seien in dieser Zeit Umgekommene. Sie müßten dann, wenn sie in dieser großen Notzeit, dieser Erdbebenzeit Umgekommene wären, das Heil noch erfaßt haben. Wenn wir aber alles genau betrachten, wie einer von den Ältesten speziell fragt, wer diese sind, mit weißen Kleidern angetan und woher sie gekommen sind, und er darauf die Antwort bekommt, das sind die - also welche aus der großen Trübsal kommen, die kommen müssen - die zu erwarten sind, die im

Ratschluß Gottes bekannt sind, den Ältesten um dem Thron sind sie bekannt, sonst kennt sie niemand, sonst hat man den Blick für diese große Schar, im Ratschluß Gottes vorausbestimmt, nicht.

Es muß erst gezeigt werden, darauf hingewiesen werden, sie unterscheiden sich von den Kindern Gottes nur durch ihre Palmen, die sie in ihren Händen tragen. Ihr weißes Kleid haben sie wie die übrigen Kinder Gottes, sie haben ihre Kleider gewaschen und helle gemacht im Blute des Lammes, stehen also auf demselben Evangeliumsboden wie die Gemeinde, sind in der gleichen Weise im Blute des Lammes gereinigt, nur haben sie nicht die gleiche Bestimmung wie die Gemeinde. Sie haben nicht die gleiche Bestimmung wie die Gemeinde, sie haben nicht die Bestimmung wie die 144000, heilige Stadt und Braut des Lammes zu werden, und haben nicht die Bestimmung, die die Märtyrer haben, sind aber auch nicht in der Gefahr, das Tier anzubeten.

Sie sind nicht die, die das Tier überwinden, indem sie es nicht anbeten und das Malzeichen an die rechte Hand und an die Stirne nehmen. Weil es heißt, sie sind vor dem Thron, ist man versucht, nur an Gestorbene zu denken. Darin müssen wir uns zweifellos korrigieren. Sie sind auch im Himmel, sie dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel und sind Gegenstand für den, der auf dem Throne sitzt, besonderer Verbindung und Pflege. Der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen. Das hat zur Folge, daß sie nicht mehr hungern noch dürsten, daß nicht mehr auf sie falle die Sonne, noch irgend eine Hitze, das Lamm, das in der Mitte des Thrones ist, wird sie weiden und sie leiten zu lebendigen Wasserquellen und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.

Es sind also zur bestimmten Zeit und Stunde in der großen Trübsal zum Glauben Gekommene, die von dieser Zeit an das, was in der Gemeinde an Glaubenstreue

teils vollendet wird,

teils aufhört,

als eine neue Schar in einer neuen Zeit, nach dem Gerichte Gottes fortsetzen. Es sind also die Gläubigen, die im prophetischen Zeugnis als die bezeichnet sind, die leben und übrigbleiben, nicht für das Kommen des Herrn zur Verwandlung, sondern als Überrest des Volkes Israel und der übrigen Völker, Sprachen, Nationen und Zungen.

Wir müssen das prophetische Zeugnis im Blick auf diesen Überrest der Völker nebst denen, die verwandelt werden, den letzten Märtyrern und die die noch in der Gemeinde abfallen, besonders ins Auge fassen. Wir haben doch manchmal schon prophetische Worte, die von dieser Schar reden, mit denen, die verwandelt werden, verwechselt.

In Jesaja 1 heißt es:

*„Darum spricht der Herrscher, Jehova Zebaoth, der Mächtige Israels, also: Wehe, ich will mir Genugtuung verschaffen von meinen Feinden und mich rächen an meinen Widersachern; und ich will meine Hand an dich legen und mit Lauge dich von deinen Schlacken läutern und wegschaffen all dein Blei; und ich werde deine Richter wieder machen, wie sie ursprünglich waren, und deine Ratsherren wie am Anfang. Darnach wirst du genannt werden die gerechte Stadt, die treue Burg. Zion wird durch Recht erlöst werden und ihre Wiederkehrenden durch Gerechtigkeit. Aber der Zusammenbruch der Uebertreter und Sünder kommt zumal, und die den Herrn verlassen, kommen um. Denn sie werden zu Schanden an den Terebinthen, an denen ihr Lust hattet, und ihr sollt schamrot werden wegen der Gärten, die ihr erwählet habt. Denn ihr werdet sein wie eine Terebinthe, deren Laub verwelkt, und wie ein Garten, der ohne Wasser ist; und der Starke wird zu Werg und sein Tun zum Funken, und beide werden miteinander brennen, daß niemand löschen wird.“ (Js.1,24-31)*

Hier ist gezeigt, wie der Zusammenbruch der Übertreter zuerst kommt, zumal.

So wird das Volk Gottes gereinigt, dann wird, wenn alle Schlacken, alles Blei weggeschafft ist, die Stadt wieder sicher wohnen wie ursprünglich, Ratsherren wie am Anfang haben. Dann ist die Stadt wieder die gerechte Stadt, die Treue wahrt. Dann ist Zion durch Recht erlöst, und das sind dann die Wiederkehrenden, die im ganzen Schriftzeugnis, durch alle Propheten hindurch zu finden sind, wie sie von allen Völkern, von allen vier Winden gesammelt werden, ja von allen Völkern dann zu ihrem Volke gebracht werden.

Diesen Wiederkehrenden gilt dann, was im 2.Kapitel gesagt ist:

*„Es wird in den letzten Zeiten geschehen, daß der Berg des Hauses des Herrn festgegründet sein wird als der höchste der Berge und über alle Hügel wird erhaben sein. Da werden ihm alle Nationen zuströmen, und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, laßt uns wallen zum Berge des Herrn, zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns belehre über seine Wege und wir wandeln auf seinen Pfaden! Denn von Zion wird die Lehre ausgehen und Jehovas Wort von Jerusalem. Und er wird Schiedsrichter sein zwischen den Nationen und Recht sprechen vielen Völkern, also daß sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Rebmessern umschmieden; kein Volk wird wider das andere ein Schwert erheben, und sie werden nicht mehr kriegern lernen.“ (Js.2,2-4)*

Im 5.Vers heißt es:

*„Komm, o Haus Jakobs, wir wollen wandeln im Lichte des Herrn!“ (Js.2,5)*

Das sind die Wiederkehrenden, die nach dem Gericht die neue Ordnung darstellen. Natürlich können diese Wiederkehrenden ihre Stellung nur aufgrund dessen haben, was sich im Geistigen entwickelt und vollendet hat. So auch in Kapitel 4:

*„An jenem Tage wird der Sproß Jehovas zur Zierde und Ehre werden und die Frucht des Landes zum Ruhm und Preis den Geretteten Israels. Und es wird geschehen: jeder Uebergebliebene in Zion und jeder Uebriggelassene in Jerusalem wird 'heilig' heißen, jeder, der unter die Lebendigen eingeschrieben ist in Jerusalem. Ja, wenn der Herr den Unflat der Töchter Zions abgewaschen und die Blutschulden Jerusalems hinweggetan hat aus seiner Mitte durch den Geist des Gerichts und den Geist der Vertilgung, dann wird Jehova über alle Wohnung des Berges Zion und über ihre Versammlungen bei Tag eine Wolke und Rauch schaffen und den Glanz einer Feuerflamme des Nachts. Ja, über alle Herrlichkeit wird eine Decke und Hütte sein, zum Schatten bei Tag vor der Hitze und zur Zuflucht und zum Schirm vor Ungewitter und Regen.“ (Js.4,2-6)*

Es gibt in Zion zwei übrigbleibende Richtungen, zwei Übriggelassene, die unter die Lebendigen eingeschrieben sind.

Die leben und übrigbleiben, um verwandelt zu werden, das sind die geistig zur Vollendung Gelangenden,

und die am Leben bleiben und dann in der Folgezeit als Wohnung des Berges Zion und Versammlung so vom Herrn beschirmt werden, bei Tag durch eine Wolke und Rauch und Glanz einer Feuersäule des Nachts, daß der Herr sie nun rettet, schützt, schirmt vor Hitze und Ungewitter und Regen. Das ist die

## Erfüllung von der Weissagung in Offenbarung 7 von der großen Schar.

In Jesaja 10 heißt es:

*„An jenem Tage werden die Übergebliebenen Israels und die Geretteten vom Hause Jakobs sich nicht mehr stützen auf den, der sie geschlagen hat, sondern sie werden sich in Wahrheit verlassen auf Jehova, den Heiligen Israels. Ein Überrest wird sich bekehren, der Überrest Jakobs zu dem starken Gott. Denn wenn dein Volk, o Israel, wäre wie der Sand am Meer, so wird doch nur ein Überrest sich bekehren; denn Vertilgung ist beschlossen, überströmend von Gerechtigkeit. Denn ein Vertilgen, und zwar ein festbeschlossenes, wird der Herr, Jehova der Heerscharen, inmitten des ganzen Landes vollbringen.“ (Js.10,20-23)*

Diese Stelle hat Paulus in Römer 9 auf dieses Endziel hin mit angeführt.

Diese Schar ist in Jesaja 11 geschildert, wenn der Wolf bei dem Lämmlein wohnt, der Leopard bei dem Böcklein niederliegt:

*„Wenn aber aus Gnaden, so ist es nicht mehr um der Werke willen, sonst würde die Gnade nicht mehr Gnade sein. Wie nun? Was Israel sucht, das erlangt es nicht; die Auswahl aber erlangt es, die übrigen wurden verstockt; wie geschrieben steht: ‘Gott hat ihnen gegeben einen Geist der Betäubung, Augen, um nicht zu sehen, und Ohren, um nicht zu hören’, - bis zum heutigen Tag. Und David spricht: ‘Ihr Tisch werde ihnen zur Schlinge und zum Fallstrick und zum Anstoß und zur Vergeltung;‘ (Rm.11,6-9)*

Das sind die Übriggebliebenen aus dem Volk Israel. Vers 11:

*„Ich frage nun: Sind sie etwa darum angestoßen, damit sie fallen sollten? Das sei ferne! Sondern durch ihren Fall ward den Heiden das Heil zuteil, damit sie denselben nacheifern möchten.“ (Rm.11,11)*

in Verbindung mit dem Panier, das er den Völkern aufrichtet.

Es kommt also nicht auf einmal, daß sie alle plötzlich zusammenkommen.

Es sind viele Bibelstellen, die auf dieses Ziel hinweisen, wir könnten uns lange dabei aufhalten, die Stellen etwas zu beachten.

Im 24.Kapitel ist die Rede von einer Nachlese:

*„Ja, es wird auf Erden, unter den Völkern also gehen, wie wenn man die Oliven abschlägt, oder wie bei der Nachlese, wann der Herbst beendet ist. - Jene (Übrigen) aber werden ihre Stimme erheben und frohlocken, ob der Majestät des Herrn wird man vom Meere her jubeln. Darum lobet den Herrn im Lande des Aufgangs, auf den Inseln des Meeres den Namen Jehovas, des Gottes Israels! Wir haben Lobgesänge vernommen vom Ende der Erde zu Ehren dem Gerechten.“ (Js.24,13-16)*

Das sind diese Wiederkehrenden.

*„Darum ehrt dich auch eine mächtige Nation, die Städte gewalttätiger Völker fürchten dich. Denn du bist dem Schwachen eine Feste geworden, eine Zuflucht dem Armen in seiner Not, ein Schirm vor dem Platzregen, ein Schatten vor der Hitze, wenn der Zornhauch der Tyrannen ist wie ein Platzregen wider eine Wand. Wie Sonnenbrand in trockenem Lande, so dämpfst du der Fremden Toben; wie Sonnenbrand durch der Wolke Schatten, so legt sich der Jubel der Tyrannen. Und es wird der Herr der Heerscharen auf diesem Berge allen Völkern ein Mahl bereiten, ein fettes Mahl, ein Mahl von alten Weinen, von fetten markigen Speisen, von alten geläuterten Weinen. Auch wird er auf diesem Berge die Hülle wegnehmen, womit alle Völker verhüllt sind, und die Decke, womit alle Nationen bedeckt sind. Er wird den Tod auf ewig verschlingen. Der Herr, Jehova, wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen und die Schmach seines Volkes von der ganzen Erde hinwegnehmen! Ja, der Herr hats verheißen. An jenem Tage wird man sagen: Sehet, das ist unser Gott, auf den wir gehofft haben, daß er uns Heil schaffe; das ist Jehova, auf den wir warteten; nun lasset uns frohlocken und fröhlich sein in seinem Heil! Denn die Hand des Herrn ruht auf diesem Berge. Moab aber wird unter ihm zertreten werden, wie Stroh in der Mistlache zertreten wird.“ (Js.25,3-10)*

Denn die Hand des Herrn ruht auf diesem Berge. Dann wird das Heil mit Augen gesehen, dann wird es gezeigt, was Gott getan hat, wie er die Verheißungen erfüllt hat und sein Volk sammelt.

*„Zu der Zeit wird man dieses Lied im Lande Juda singen: Wir haben eine feste Stadt, Heil setzt er*

zu Mauern und Schutzwehr. Tut die Tore auf, daß hineinziehe ein gerechtes Volk, das Treue bewahrt! Einem festen Herzen bewahrest du den Frieden, den Frieden, weil es auf dich vertraut. Vertrauet auf den Herrn immerdar; ja, auf Jehova, den Herrn, den Fels der Ewigkeit!“ (vgl. Js.26,1-4)

In Vers 20-21:

„So geh nun, mein Volk, in deine Kammern und schließ die Tür hinter dir zu; verbirg dich nur einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorübergegangen ist! Denn siehe, der Herr wird von seinem Ort ausgehen, die Schuld der Erdenbewohner an ihnen heimzusuchen, und die Erde wird das auf ihr vergossene Blut offenbaren und nicht länger die auf ihr Erschlagenen bedecken.“ (Js.26,20-21)

Das ist sein Volk, das sich nur eine kurze Zeit verbergen muß, bis der Zorn vorüber ist, wenn der Herr mit seinem starken, harten, großen Schwerte den Leviatan heim-sucht.

„An jenem Tage wird der Herr mit seinem harten, großen und starken Schwerte heimsuchen den Leviatan, die flüchtige Schlange (Assur), und den Leviatan, die gewundene Schlange (Babel), und wird das Krokodil am Meere (Aegypten) töten. An jenem Tage singet vom edelsten Weinberg: Ich, Jehova, hüte ihn und bewässere ihn gar fleißig; ich bewache ihn Tag und Nacht, daß sich niemand an ihm vergreife. Zorn habe ich keinen. Wenn ich aber Dornestrüpp fände, so würde ich im Kampf darauf losgehen und es allzumal verbrennen; oder man müßte meinen Schutz suchen, Frieden mit mir machen, ja, Frieden machen mit mir. Zukünftig wird Jakob Wurzel schlagen, Israel wird blühen und grünen, und sie werden mit ihren Früchten die ganze Erde erfüllen. Hat er es auch geschlagen, wie er seinen Schläger schlug? Oder wurde es hingemordet, wie seine Mörder ermordet worden sind? Mit Maßen, durch Verstoßung straffest du es; er hat es durch seinen heftigen Sturm hinweggetrieben, am Tage des Ostwinds. Darum wird Jakobs Schuld dadurch gesühnt, und das wird die volle Frucht der Hinwegnahme seiner Sünde sein, daß es alle Altarsteine gleich zerschlagenen Kalksteinen macht und Ascheren und Sonnensäulen sich nicht mehr erheben.“ (Js.27,1-9)

So vereinigt sich dann das Volk Israel, das sind eben diese, die gesammelt werden.

„Und es wird geschehen an jenem Tage, da wird der Herr ein Dreschen anstellen von den Fluten des Stromes (Euphrat) bis zum Bach Aegyptens; ihr aber sollt gesammelt werden, ihr Kinder Israels, eins zum andern. Und es wird an jenem Tage die große Posaune geblasen werden; da werden herbeikommen die Verlorenen aus dem Lande Assur und die Verstoßenen aus dem Lande Aegypten; die werden den Herrn anbeten auf dem heiligen Berge zu Jerusalem!“ (Js.27,12-13)

Das sind alles Worte, die von dieser großen Schar reden. In Jesaja 32 ist die Zeit gezeitigt, wenn es dann heißt:

„Siehe, der König wird gerecht regieren, und die Fürsten werden nach dem Rechte herrschen; daß jeder sein wird wie ein Bergungsort vor dem Wind und wie ein Schirm wider das Ungewitter, wie Wasserbäche am dürren Ort, wie der Schatten eines mächtigen Felsens in einem lechzenden Lande. Die Augen der Sehenden werden nicht mehr geblendet sein, und die Ohren der Hörenden werden aufmerken; das Herz der Unbesonnenen wird Klugheit lernen, und die Zunge der Stotternden wird geläufig und verständlich reden. Ein Gottloser wird alsdann nicht mehr edel und ein Betrüger nicht mehr großmütig genannt werden. Denn ein Gottloser redet Gottloses und sein Herz bereitet Böses vor, daß er ruchlos handle und Irrlehren ausspreche über den Herrn, daß er die hungrige Seele aushungere und den Durstigen das Trinken wehre. Und der Arglistige wendet schlimme Mittel an; er gibt schändlichen Rat, daß er die Elenden vernichte mit erlogenen Reden, auch dann, wenn der Arme sein Recht beweist. Aber der Edle sinnt Edles, und er steht auch zu dem, was edel ist.“ (Js.32,1-8)

In Vers 14-20:

„Denn der Palast wird verlassen und die lärmende Stadt unbewohnt sein, Ophel und Wartturm sollen zu Höhlen werden für immer, eine Lust des Wildes, eine Weide der Herden, - so lange, bis der Geist aus der Höhe über uns ausgegossen wird. Alsdann wird die Wüste zum Baumgarten, und der Baumgarten wird für einen Wald gerechnet werden. Es wird das Recht in der Wüste und die Gerechtigkeit im Baumgarten wohnen, und der Gerechtigkeit Wirkung wird Friede sein und der Gerechtigkeit Nutzen Ruhe und Sicherheit ewiglich. Und mein Volk wird in Häusern des Friedens wohnen, in sichern Wohnungen und in stolzer Ruhe. Aber hageln muß es zuvor, daß der Wald zusammenbricht und die Stadt tief erniedrigt wird. Wohl euch, die ihr an allen Wassern säet und den Fuß eurer Ochsen und Esel allenthalben hintreibt!“ (Js.32,14-20)

Zuerst ist das Volk Gottes durch die Notzeit hindurch verachtet und verhöhnt und am Ende werden sie von allen Völkern in Ehren gehalten und alle Völker



werden sich bemühen, ihnen zu dienen. Das alles sind Zeugnisse, die sich auf diese Zeit hin im prophetischen Zeugnis beziehen.

Jesaja 34:

*„Erforschet das Buch des Herrn und leset es! Nicht eines von ihnen (diesen Wesen) ist ausgeblieben, keines vermißt seinen Gesellen; denn sein Mund ists, der es geboten, und sein Geist ists, der sie (jene Wesen) zusammengebracht hat.“ (Js.34,16)*

Jesaja 35:

*„Und die Erlösten des Herrn werden wiederkehren und gen Zion kommen mit Jauchzen. Ewige Freude wird über ihrem Haupte sein, Wonne und Freude wird sie ergreifen; aber Kummer und Seufzen wird entfliehen!“ (Js.35,10)*

Wir müssen nur zusammenbringen, was zusammengehört im Worte Gottes. Es wird uns dann bald klar, was das für eine große Schar ist, aber auch auf welche Weise sie von dem, der auf dem Throne sitzt, geleitet werden, zu lebendigen Wasserquellen geführt werden und Gott abwischen wird alle Tränen von ihren Augen, wenn sie den Sieg von dem erlangen, was in dieser Gemeindezeit zur Vollendung gekommen ist, wenn die Widerstände, die sich durchwirken mußten, beseitigt sind.

Vom 40.Kapitel bis zum Schluß ist die Stellung des wiedervereinigten Volkes gezeigt. So zeigt sie Jesajas. Auch in Hesekiel 36, 37 und 38 ist das Zeugnis hauptsächlich vom Zwölfstämmevolk geschildert.

Das hauptsächlichste Zeugnis der Propheten bezieht sich auf den Überrest der zwölf Stämme. Das andere ist der Überrest der unter den Völkern Lebenden, die sich in der Notzeit bekehren und den Herrn in Jerusalem anbeten und die Lehre, von Jerusalem ausgehend, annehmen und von dort aus wird die Lehre über alle Völker ausgehen.

Der Baum des Lebens gibt zwölfmal Früchte, und die Blätter des Baumes dienen zur Heilung der Völker. Das Volk Gottes und die Völker leben von der Frucht des Lebensbaumes. In der Hauptsache, was die Propheten im großen ganzen sagen, bezieht sich vornehmlich auf diesen Überrest der zwölf Stämme Israels. Die Stellen in Hesekiel, die von der Sammlung des Volkes Israels reden, beziehen sich alle auf diesen Überrest, der dann gesammelt wird. Es ist ein ganz gewaltiges Zeugnis, wir suchen bloß wenig darin, weil wir wenig Sinn dafür haben. Es liegt uns näher, zu lesen was uns angeht als was andere angeht.

Die sich dann bekehren, werden den vollen Segen der neuen Zeit genießen, die dann geführt werden zu den Wasserquellen und den Segen erfahren. Aber in der Offenbarung darf man sie nicht miteinander verwechseln. Wenn die Königsherrschaft anbricht, wird sie von denen aufgerichtet, die dann leben, die das bekehrte Volk Gottes und die Bekehrten unter den Völkern sind, die sich auf die neue Zeit eingestellt haben und sich der neuen Zeit rühmen und sich der neuen Zeit freuen, weil sie in dem Heil Gottes liegt. Sie erkennen ihm Ruhm und Ehre und Kraft zu, weil sie nun unterscheiden können zwischen dem,

was gewesen ist

und dem, was Gott als Neues offenbart;

denn sie haben nicht in dem gelebt, was war.

Sie kennen den Einfluß der großen Hure Babylon, sie haben darunter gestanden und können jetzt lernen, das Heil Gottes zu sehen. Darum heißt es auch Jes.26,13:

*„Fremde Herren beherrschten uns, aber nun wollen wir allein dir gehorchen“.*

Fassen wir?

Die nach Of.19,9 zum Hochzeitsmahl des Lammes Berufenen sind diese dann lebenden Gläubigen, die große Schar, nicht das Weib. Die erleben es jetzt, die leben drin im Sturz Satans, des Fürsten dieser Welt, im Sturz des falschen Propheten, nachdem vorher schon die Hure durch das Tier mit den zehn Hörnern vernichtet worden ist.

Die leben alles durch, durch sie kommt die neue Zeit.

Aber sie wissen, daß die neue Zeit nicht aus ihnen kommt. Bisher ist jede Neuerung immer von den Menschen gekommen. Da ist irgend ein großer Mann gekommen und hat einen großen Einfluß ausgeübt. Da hat man den Menschen gesehen in dem, was er machte, und nach einiger Zeit sind die menschlichen Schwächen immer wieder offenbar geworden.

Hier steht mal das Volk Gottes vor einem sich erfüllenden und erfüllten Wort Gottes. Hier können sie sagen, an andern hat sich das Wort Gottes erfüllt, an dem Weibe des Lammes ist die Erlösung verwirklicht zur Darstellung gekommen. Jetzt wissen wir es, daß diese Treue geübt haben und treu gewesen sind und das Ziel erreicht haben.

Jesaja 40 steht:

*„Steige auf einen hohen Berg, o Zion, die du gute Botschaft bringst! Erhebe deine Stimme mit Kraft, o Jerusalem, die du gute Botschaft bringst; erhebe sie ohne Furcht; sage den Städten Judas: Sehet, da ist euer Gott! Siehe, der Herr Jehova kommt als ein Starker, und sein Arm wird für ihn herrschen; siehe, sein Lohn ist bei ihm und seine Vergeltung vor ihm. Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte, mit seinem Arm wird er Lämmer sammeln und an seinem Busen tragen, Schafmütter wird er sorgsam führen.“ (Js.40,9-11)*

Er muß doch Werkzeuge haben, Arme, die es für ihn machen. Man kann nichts machen ohne Arme, Hände und Ohren!

